

Stieglitz *Carduelis carduelis*



Stieglitz *Carduelis* Stieglitz oder Distelfink
Kupferstich von Ferdinand Helfreich FRISCH, aus: Johann Leonhard FRISCH,
Vorstellung der Voegel Deutschlands, Berlin 1763

Frühere Artnamen :

Stieglitz, Distelfink. *Fringilla carduelis*, L. (Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861)

Stieglitz *Carduelis elegans* Steph. (Krohn, H., 1904)

Stieglitz *Carduelis carduelis* (L.) (Löns, H., 1907)

Stieglitz *Carduelis carduelis* (L.) (Krohn, H., 1910)

Stieglitz *Carduelis carduelis*, Linné. (Varges, H., 1913)

Stieglitz (Reinstorf, E., 1929)

Stieglitz *Carduelis c. carduelis* (L.) (Brinkmann, M., 1933)

Stieglitz *Carduelis c. carduelis* (L.) (Tantow, F., 1936)

Regionale Artnamen :

Dießelfink (Iburg), **Steillitzk** (Oldenburg), **Pütterke**, **Kletterke** (Ostfr.). (Brinkmann, M., 1933)

Kohlrausch, Dr. F. und H. Steinvorth, 1861:

Brutvogel. Ziemlich häufig.

Krohn, H., 1904 :

Nur am 26. 7. 1903 in einem Park bei Garlsdorf beobachtet.

Löns, H., 1907:

Nur auf schwerem Boden Brutvogel, in Sand- und Moorland vom Spätsommer an Gast. So fehlt er bei Soltau, Tostedt, Westenholz, Eschede.

Krohn, H., 1910:

Allbekannt.

Hin und wieder in Brackede auftretend. In Hoopte Brutvogel.

Varges, H., 1913:

Am 5. April 1912 ein grösseres Volk am Bockelsberge beobachtet, das sich dann noch tagelang in der Gegend herumtrieb.

Am 12. Februar 1913 bei schneidender Kälte ein grosses Volk auf den Aeckern bei der alten Saline. Ab und zu sieht man einzelne.

Drenckhan, H., 1926:

An Bahndämmen und dort, wo noch Distelköpfe oder ähnliche samentragende Pflanzen stehen, kann man den Distelfink oder Stieglitz beobachten. Im Fluge hört man sein „wittlewitt, wittlewitt“, oder „hübsche Jolli“.

Reinstorf, E., 1929:

An sonstigen Vögeln halten sich hier (in der Elbmarsch zwischen Bleckede und Winsen an der Luhe, Verf.) besonders auf: ... Stieglitz ...

Brinkmann, M., 1933:

Brutvogel.

Der Stieglitz ist ein wenig häufiger Bewohner der Gärten und der Obstbaumreihen an den Landstraßen und zwar auf schwerem Boden, also vor allem in der Marsch, nicht auf der Geest. ...

Nach Löns (1907) fehlt der Stieglitz bei Tostedt, Soltau, Westernholz und Eschede.

Tantow, F., 1936:

Als Besonderheit der Obstwäldungen muß der Stieglitz, *Carduelis c. carduelis* (L.), erwähnt werden. Im Alten Lande darf man darauf rechnen, ihn von Mai bis Juli auf

Deichwanderungen ganz sicher einige Mal festzustellen. Zwischen Twielenfleth und der Lühe, also in der ersten Meile, ist er wohl am häufigsten. Verschiedentlich sah ich ihn dort hinüberfliegen nach den Büschen der fast ganz mit Baggersand bedeckten Insel Lüher Sand; sicher geschieht das der Nahrung wegen, die er auf Bäumen, Büschen und Stauden sucht.

In den übrigen Marschgebieten kommt er nur vereinzelt vor. Zur Brutzeit traf ich ihn in Obstgärten von Garlstorf und Artlenburg der Lüneburger Elbmarsch, in Vierlanden und von Seester und Neuenbrook in der Haseldorfer Marsch, ferner auf Krautsand im Lande Kehdingen.

Der Vollständigkeit halber erwähne ich noch folgende Brutstellen, die z. T. einem anderen Lebensraum und einer anderen Landschaft angehören. In Neuenbrook bei Ütersen traf ich ihn seit Jahren in alten Kastanien der Landstraße, die an den Hausgärten am Pinnaudeich dahinzieht. Verthein stellte 1926 ein Nest in einer Linde am Bahnhof Wedel fest und hörte den Gesang aus Obstgärten Kirchsteinbecks am holsteinischen Geestabhang des Elbtals zwischen Hamburg und Bergedorf. Ferner brütete er auf Kastanien im Park des Gutes Lüdersburg und in manchen Jahren auch im Bergedorfer Schloßpark. ...

In größeren Gartenanlagen hörte ich auch den Stieglitz, z. B. im Gutspark Lüdersburg, im Schloßpark Bergedorf und in Wallanlagen Stades.